

Sarasin, P. B., Ueber drei Sinnesorgane und die Fussdrüse einiger Gastropoden. (Arbeiten aus dem zoologisch-zootomischen Institut in Würzburg VI, 2.)

Verfasser weist nach, dass sich in einer basalen Verdickung der Fühler der Basommatophoren ein Sinnesorgan vorfindet, welches er homologisirt mit einem ähnlichen Organ im oberen Fühler der Stylommatophoren. Untersucht wurden *Ancylus fluviatilis* und *lacustris*, *Planorbis corneus*, *marginalis*, *vortex*, *Limnaea stagnalis* und *peregra*, *Physa fontinalis*. Bei Prosobranchiern wurde nach einem gleichen Organ bei *Paludina vivipara*, *Valvata piscinalis*, *Bithynia tentaculata*, *Neritina fluviatilis* vergeblich gesucht. — Als zweites Sinnesorgan wird das durch Semper bekannt gewordene Organ im Mundlappen von *Helix* genauer beschrieben und ein demselben entsprechendes Ganglion auch bei Süßwasserpulmonaten nachgewiesen. Bei Prosobranchiern wurde ebenso wie ein Tentakelganglion ein Mundlappenganglion vergeblich gesucht, es liessen sich nur reichlich in die Mundlappen einstrahlende Nervenfasern nachweisen. Der Verfasser ist der Ansicht, dass die bezüglichen Ganglien bei den Prosobranchiern wohl im Gehirn liegen möchten. — Das dritte Sinnesorgan ist Spengels Ganglion olfactorium. Dasselbe wurde bei *Helix pomatia*, *nemoralis*, *incarnata*, *Bulimus detritus*, *decollatus*, *Hyalina cellaria*, *Acicula acicula*, *Succinea amphibia*, *Limax cinereo-niger* vergeblich gesucht. Es fand sich nur ein vom rechten Visceralganglion abgehender zum vorderen Rand des Athemloches verlaufender Nerv, der sich um denselben herumbog und dann in den Drüsenzellen des Mantels verlor. Um so auffallender muss es erscheinen, dass *Helix personata* ein solches Ganglion besitzt und zwar schwillt der in Rede stehende Nerv zu einem solchen an, bevor er den vorderen Rand des Athemloches erreicht. — Die Fussdrüse wird bei mehreren Basom-

matophoren, bei Prosobranchiern und Opisthobranchiern nachgewiesen und ihre Homologie mit der Byssusdrüse der Acephalen vermuthet. Der Aufsatz ist schwer geschrieben. J.

Krukenberg, C. Fr., Ueber das Vorkommen des Biliverdins in Molluskengehäusen (Centralblatt f. die medic. Wissenschaft 1883.)

Verfasser hat bei zwei Gastropodenfamilien, den Haliotiden und Trochiden, das Biliverdin, einen Farbstoff, von dem man allgemein angenommen, dass derselbe nur als ein Umwandlungsprodukt des Hämoglobins auftrete, in den Schalenpigmenten nachgewiesen. Die Darstellung dieses Farbstoffes und specielle Reactionen für denselben werden mitgetheilt.

In den Schalen von Gastropoden und Lamellibranchiaten wurden Lipochromoide und Melanoide nachgewiesen. J.

Sarasin, P. B., Entwicklungsgeschichte der Bithynia tentaculata. (Arbeiten aus dem zool. Institut der Universität Würzburg VI).

Die Furchung des Ei's führt zuerst zur Bildung von vier gleich grossen Furchungszellen. Diese erzeugen durch einen länger dauernden Knospungsprozess eine Furchungskugel. Das Centrum dieser Furchungskugel ist von einer Flüssigkeit erfüllt. Aus der Furchungskugel entsteht durch Einstülpung eine Gastrula. Die Gastrula schliesst sich unter vollständigem Verlust der Gastralhöhle und wird so zu einer soliden Kugel, welche der Verfasser als Pseudokeimkugel bezeichnet. Noch vor der Gastrulabildung schnüren sich an der Uebergangsstelle von Ektoderm und Entoderm Zellen ab, welche nach einwärts wandern, um einen Theil des späteren Mesoderms zu bilden.

Die äussere Form der Pseudokeimkugel beginnt bedeutende Veränderungen zu zeigen. Es entstehen zwei lappige

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Sarasin Paul Benedict

Artikel/Article: [Ueber drei Sinnesorgane und die Fussdrüse einiger Gastropoden. 293-294](#)